

VI.

Tametsi dubitandum non est

[Odlok tridentinskega koncila o sklepanju zakonskih zvez, razglašen na sinodi ljubljanske škofije]



Kraj sinode: Gornji Grad

Datum sinode: 6. februar 1604

Hramba: NŠAL 13, Sinode, šk. 1,

Constitutiones Synodales Oberburgi 1604

1

CONSTITUTIONES

Synodales pro Clero
& Diaconi Labacensi.

Promulgata, ut alias saepius, sic novissimè
in Synodo annua Oberburgi habita
6. Feb. 1604. in Testu S.
Dorothea Virginis & Marci }.

6
DECRETVM SACROSANCTI CON-
cilij Tridentini, in quo Matrimonia Clau-
destina omnino prohibentur, et nulla decla-
rantur, et quod Matrimonia, quæ sine præ-
sentia Parochi & duorum uel trium testium
contrahuntur, nihil omnino obligent, pro,
ut in hoc ipso DECRETO, quod
sequitur fusius explicatur.

Ut autem idipsum Decretum ad omnium
notitiam perueniat, R^{mus} D. D. Thomas, Ep^s
Labacen^s mandat, ut non solum id per
Parochos sapius è suggestu publice,
tur, sed etiam per Tringinta dies
ad Valuas Parochialium Eccle-
siarum affigatur.

Sequitur D E C R E T V M .

Iametsi dubitandum non est, Clandestina Matri-
monia, libero contrahentium consensu facta,
rata

27

I rata et uera esse matrimonia, quamdiu Ecclia ea irrita non fecit; & proinde iure damnandi sint illi, ut eos Sancta Synodus anathemate damnat, qui ea uera, ac rata esse negant; quiq; falso affirmant, matrimonia, à filiis familiâs sine consensu Parentum contracta, irrita eë, & parentes ea rata, uel irrita facere posse: nihilominus Sctâ Dei Ecclia ex iustissimis causis, illa semper detestata est, atq; prohibuit. Verum, cum Sancta Synodus animaduertat, prohibitiones illas propter hominum inobedientiam iam non prodesse; & grauiâ pcta perpendat, quâ ex eisdem clandestinis coniugis dū priore uxore, cum qua clâm contraxerant, relicta, cum alia palâm contrahunt, et cum ea in perpetuo adulterio uiuunt: cui malo cum ab Ecclesia, quâ de occultis non iudicat, succurri non possit, nisi efficacius aliquod remedium adhibeatur: Idcirco sacri Lateranensis Concilij, sub Innocentio III. celebrati, uestigijs inhærendo præcipit, ut imposterum, antequam matrimonium contrahatur, fer à proprio contrahentium Parocho, tribus continuis diebus

licentia, matrimonio coniungere, aut benedicere
ausus fuerit: ipso iure tamdiu suspensus maneat,
quamdiu ab Ordinario eius Parochi, qui matrimonio
interesse debebat, seu à quo benedictio suscipienda
erat, absoluat. Habeat Parochus librum, in quo
coniugum, & testium nomina, diemq; & locum contracti
matrimonij describat, quem diligenter apud se cu-
stodiat. Postremo Sancta Synodus coniuges hor-
tatur, ut antequam contrahant, uel saltim triduo
ante matrimonij consummationem, sua peccata dili-
genter confiteantur, et ad sanctissimum Eucharistia
Sacramentum pie accedant. Si quæ Prouinciæ alijs,
ultra prædictas, laudabilib; consuetudinibus & cere-
monijs hac in re utuntur, eas omnino retineri San-
cta Synodus uehementer optat. Ne uero hæc tam
salubria præcepta quemquam lateant, Ordinarijs oib;
præcipit, ut cum primum poterint, curent hoc decre-
tum populo publicari ac explicari in singulis suarum
diocesum parochialib; Ecclesijs; idq; primo anno
quam sapientissime fiat, deinde uero quoties expedire
uiderint. Decernit insuper, ut huiusmodi decretum
in quacunq;

31
in quacunq̃ Parochia suum robur post triginta dies
habere incipiat, à die prima publicationis, in eadē
parochia facta, numerandos.

Dem Decretum lingua Germa- nica uersum.

Folgt das Reformation's Decret, des Hochheiligen
Ordinarius Concilij, In welchem Sammlunge od
einzelne Rat ganglich anboten, und für Kraft,
es verordnet worden, und das die Synode, so für
bischof des Pfarrers, und zehnj od dreij Senger
bestehen, einseitig nicht binden; wie solches in be-
melter jetzt nachfolgenden Decret, nach verlauff
eigens verordnet und angedruckt wird. Das das
aber oben des Decret manigfaltig besandt, und
niemand anbot, es, solt Herr Bischof zu Long,
bayr. bischof, das solches nicht allein durch die
Pfarrer zu mehrmals von der Sammel publiciert
und angedruckt, und auch an die Pfarrfir-
chen dreijzig tag öffentlich angeschlagen werden.
Solches Decret lautet auf folgende Art:

Wien 1622

+

Mirr soll gar kein Zerrissell zu sagen, das die
 scheinliche oder einfallmässig, welche aus
 künigen angeregungen willen von den ledige
 Personen befehlen und folgen werden, künfti-
 „ sie und verfaßte Gesandte zu fallen, so lang
 die selbige die christliche kirchen nicht künftige
 gemacht. In diesem sind zu vermeiden billig
 die das Bannstille lassen, und künftlich künft-
 lichen, die künftlichen, so da von den künigen
 und künftigen, so wissen und willen der künigen
 befehlen, sein kraft haben, und das die künigen
 die selbigen allerorts künftlich od künftlich
 machen können. Nichts desto weniger soll die
 kirchen Bannstille aus künftlichen, künftlichen, der-
 „ gleichen künftlichen, und einfallmässig, al-
 „ die künftlich und künftlichen. Dem aber
 als die h. Concilium wahrgenommen, das wegen
 der manchen angeregungen die künftliche nicht soll,
 „ den; auf die großen künftlichen künftlichen, die aus
 den künftlichen künftlichen künftlichen,
 zu künftlich

33

zu gemeinlich geschriben, fürnehmlich oder eines Personens,
so im Land der Exigen herkommens besarren,
in dem sie das recht, nicht weilsen sie sich heimlich
verfalscht, verlasten, und ansonsten sich nach
nicht eines andern öffentlich, verblieben also in
stettem Gehorsam ihr lobulanz. Und von diesem
großen Übel, und ansehnlichen Anseh, die
Ehrliche Person nicht begreifen mag, als die
von dem herkommen dingen nicht erfüllt, allein
es werde ein scharfere Mittel, und auch ein
fürgerichtet. Infolgen beinlegt die G.
Ordinierung Concilium, nach dem Exempel des
Concilij, des andern Papst Innocentio dem III.
In Rom im Lateran gehalten worden, das für
für den allwegen vor dem Galigen bepflegt, die
Bräutlichen von ihrem eignen Herrschen, an
irigen ungeschiedlichen Denken oder Gesetzen,
andern Punkt der f. mag öffentlich in der Kir-
chen zu originalen Publiciert und verordnet
wollen werden.

die Schlicht, das die vorflayung der Schlicht
wird, wo mit ist, das gewisse drey tag zuvor,
ihre Vünd Brister, und das hefftliche Parvament
des allere Hochalligstlich empfang. Und da
beginnt in dem Eyschlichen Ländern aber binnel,
so nach andere löbliche gebrauch und Ceremo-
nien ablieff wären, dieselbigen schaffet die 5.
Concilium mit ab, und empfah, das sie in alle
genommen, das und das gesalt, werden.
Damit aber die freigeme Tagung und gebott
niemandes anbergen, sondern manigfaltig
sind und dursichs gemaßbarender Bannliche
die 5. Concilium den Ordinariet od Bischof,
das sie auch also v inner möglich, dursich
sich, das dieses Decret in allen Parochien
ihre andergewor, Bischof, dem Hofs der
getragen, publiciert, und unterst werden.
Und dieses in jedem Jahr durbimal, findir,
das aber v oft es die notdürftig erfordert.

Und will

29
Und will gänzlich die gegenwärtiges Decret in
einer jedweden Habsburger, nach ansehung
dreißig tagen, sein Graff und ansehung an
Hau, von dem tag der ersten beschreibung publi-
cation in der selbigen Habsburg ansehung.

Sequitur idem Decretum
Slauico Idioma.

Svetiga Tridentinskiga Spraviſzha
ali Concilia DECRET, v' katerim te
skriune, Pokotne shenitve, cillu bodo pre-
povedane, inu sa nizh sposnane: De
tudi vse te shenitve, pres napriſzhe eniga
ſajmaſhtra, inu dveju, ali trejh Priſzha na-
rejene, zhiſtu nizh neveshejo; ka-
kor se v'tim odsdolaj sapissanim
Decreti obilniſhi resloſhy.

De pak,

De pak taisti DECRET vsem na vejst ali
snašne pride, ta zhastryrednišhi G. G. Tho,
mas škoff Lublanski, vkaše inu sapove,
duje, de se taisti Decret, skusi fajmaštre
ima po gostu na Leci ali Pridigi spožhi,
tat inu osnannit: k' njemu tudi taku
spissan ene Trydeseti dni spore,
dom, na Cerkevne Dauri
po Farrah perbyti ~

Letu je pak ta DECRET. od besede do besede

De si lih pres vsiga Zvibla, sa tērdnu je der,
shati, de te škriune Pokotne šhennitve, skusi
slobodne fraj, ali nesavesane persone, is dobre
neposillene vole sturjene, so eñ pravi tērden
sakon, kakor dolgu sveta karthanska cerkou
teiste nej nesaj, ali sa nizh postavila: Sa tiga
volo popravicci so pokrivizhani lety (kakor yh tudi
S. Concilium, pokrivizha, prekolne inu ferda m a.)

kateri

40

katèri drugažbi vuzhè, inu krivižhnu sméjo rezhi,
de shenitve od Synou ali Hžhery, pres Věšty teh Sta,
rishi Sturjene, bi nevelale : inu bi ti Starišbi Stuprou
teiste tērdne, ali nevelne mogli Sturiti.

*isrokov
ali* Nizh tim mājne je Sveta Cerkou Boshja, is cillu ve,
likih pravižhnih Vrshahou letake Omoshovajne
inu pokotne Skrivajne shennitve vselej Sourashila
inu prepovedovala. Kadār pak Ču Svetu Spravižhe
tih lubih svetih ožhakou Tridentinskih, katèru se
imenuje Concilium; raunu zhuti inu samerka,
de sa velike teh zhlovekou Nepokorshine volo, ta,
kushne prepuidi, sedajniga Zhassa, kaj nepomagajo :
Gudi te velike pregrēhe pomishla, katère is teh
istih Skrivajnih Pokotnih shennitvah svoj sazhe,
tik imajo : Slasti pak takih ludy inu person, ka,
tèri nimmer v'tim Stānu vezhniga pogublejna
dostaneō inu prebivajo ; V'tem, de ony so pervašēno,
s'katèro se Skrivaje ali pokotnu so oshennili, sa,
pustēē, potler pak s'eno drugo ožhitnuse shēnio,
inu

Transkripcija odlomka

Tametsi dubitandum non est, clandestina matrimonia, libero contrahentium consensu facta, rata et vera esse matrimonia, quamdiu Ecclesia ea irrita non fecit; & proinde iure damnandi sint illi, ut eos Sancta Synodus anathemate damnat, qui ea vera, ac rata esse negant; quique falso affirmant, matrimonia, a filiis familias sine consensu parentum contracta irrita esse, et parentes & rata, vel irrita facere posse: nihilominus Sancta Dei Ecclesia ex iustissimis causis, illa semper detestata est, atque prohibuit. [...]



Wiewol gar khein zweifel zu sezen, das die haimbliche oder winkhelheurath, welche aus freyem ungezwungenen willen von den ledigen personen beschlossen und volzogen worden, für tüchtig und warhafte eheständt zu halten, so lang dieselbige die Christliche Kirchen nit untüchtig gemacht. Deswegen seindt zu verdamen bilich die, das gegenspil lehren und fälschlich fürgeben, dürfen die verehelichungen, so da von der söhnen und töchtern ohn wissen und willen der eltern beschehen, khein khraft haben, und das die eltern dieselbigen allererst khräftig oder unkhräftig machen khönden. Nichtsdestoweniger hat die Khirchen Gottes aus hochwichtigen ursachen dergleichen verehelichungen und winkhelheurath alzeit gehasset und hochverboten. [...]



De si lih pres vsiga zvizbla sa terdnu je dershati, de te skriune pokotne shenitve skusi slobodne fraj ali nesavesane persone, is dobre neposilene vole sturjene, so en pravi terden sakon, kakor dolgu sveta Karshanska Cerkou teiste nej nesaj ali sa nizh postavila. Sa tiga volo po pravici so pokrivizhani lety (kakor yh tudi S. Concilium pokrivizha, prekolne inu ferdama), kateri drugazhi vuzhe inu krivizhnu smejo rezhi, te shenitve od synou ali hzhery, pres vejsty teh starishih sturjene, bi nevelale. Inu bi ti starishi stuprou teiste terdne, ali nevelne mogli sturiti.

Nizh tim majne je Sveta Cerkou Boshja is cilu velikih pravizhnih [isrokou ali] vrshahou le take omoshovajne inu pokotne skriv[aj]ne shenitve vselej sourashila inu prepovedovala. [...]

Komentar

Tomaža Hrena (1560–1630) je za škofa ljubljanske škofije leta 1599 imenoval nadvojvoda Ferdinand II. (1596/97–1637), knez notranjeavstrijskih dežel. Njegovo vladavino je zaznamovala izrazita protireformacijska in rekatolizacijska politika. Njegovemu patentu o izgonu protestantov iz njegovih dežel iz leta 1599 posvečamo posebno poglavje.

Hren, ki je od leta 1600 vodil protireformacijsko komisijo na območju svoje ljubljanske škofije, je v času svojega škofovanja, ki je trajalo vse do njegove smrti leta 1630, postal ena izmed osrednjih in vodilnih osebnosti obdobja katoliške preнове in protireformacije v Notranji Avstriji. Sinode so v obdobju po tridentinskem koncilu, ki je bil sklican kot odgovor na verski razkol ter

je s prekinitvami potekal med letoma 1545 in 1563 v Tridentu in v Bologni, postale pomembno sredstvo katoliške prenove. Sinode, ki jih je Hren skliceval v prvih treh desetletjih 16. stoletja, so bile osrednji del njegove protireformacijske agende, ki jo je sicer izvajal zlasti s kanoničnimi vizitacijami. Sinode, ki jim je večinoma predsedoval sam, so skladno s sklepi in programom tridentinskega koncila ter prenove katoliške Cerkve razlašale odloke, preverjale opravljanje predhodno sprejetih sklepov in duhovniško disciplino, dajale pastoralne smernice in urejale poslovanje škofije. Hren je sinode navadno skliceval vsako leto, do leta 1621 so potekale na praznik sv. Doroteje, 6. februarja, v Gornjem Gradu, takratnem središču ljubljanske škofije in škofovski rezidenci, kjer je Hren običajno bival in kjer je nazadnje tudi umrl. Po letu 1621 so potekale tudi v Ljubljani.

Najstarejši v celoti ohranjeni sinodalni zapis iz zbirke sinod iz obdobja škofovanja Tomaža Hrena predstavlja na pergament napisani rokopis z naslovom *Constitutiones synodales pro clero et dioecesi Labacensi. Promulgatae, ut alias saepius, sic novissime in synodo annua Oberburgi habita 6. Feb. 1604 in festo S. Dorotheae Virginis et Martyris*, tj. Sinodalne konstitucije za duhovščino in ljubljansko škofijo, razlašene, kot že večkrat prej, na letni sinodi v Gornjem Gradu, ki je potekala 6. februarja 1604, na praznik sv. Doroteje, device in mučenke. Rokopis danes hrani Nadškofijski arhiv v Ljubljani.

Tridentinski koncil je na svoji štiriindvajseti seji 11. novembra 1563 opredelil zakramentalni značaj veljavne krščanske zakonske zveze ter izdal dekret *Tametsi*, v katerem so navedeni pogoji, potrebni za veljavnost le-te. Na podlagi sprejetega sklepa je dekret veljal zgolj v tistih škofijah, kjer je bil objavljen, prav tako pa je moral biti večkrat objavljen v vseh župnijah škofije. V ljubljanski škofiji ga je na gornjegrajski sinodi, ki je potekala 6. februarja leta 1604, razglasil škof Hren, s čimer je odlok dobil cerkvenopravno veljavo. Objavljen je bil v treh jezikih, latinskem, nemškem in slovenskem. Ob tem velja omeniti slovensko besedo za koncil, *spravizsbe*, ki je zapisana v uvodu slovenskega dela objave dekreta *Tametsi*. Dokument je sicer napisal drug pisar, Hrenovi so le podpis ter naslednje besede: »Povedaj je eden timu drusimu: de se varujete pregrehe, sedajne perzhassne shtraiffinge, inu vezhniga Ferdamajna, pred katerim nas vseh G. Bug milostivu obari. Amen.«

Rokopis gornjegrajske sinode iz leta 1604 je sestavljen iz treh delov. Prvi del, predgovor, predstavlja latinski nagovor Hrena, namenjen duhovnikom. Drugi del dokumenta predstavljajo odloki za duhovščino, sestavljeni iz enaindvajsetih predpisov, ki so za duhovščino ljubljanske škofije s tem postali obvezni. Na slednje so se pri ugotavljanju razmer med duhovščino sklicevale tudi poznejše sinode. Vsebinsko zadevajo zakrament spovedi, praznik zavetnika ljubljanske škofije sv. Nikolaja, brevije, grehe, katerih odveza je pridržana škofu, krst, vodenje župnijskih knjig in zakrament maziljenja. Prav tako predpisujejo, da morajo duhovniki odsloviti vse svoje konkubine, se izogibati gostiln in popivanja ter ustrezno vzdrževati cerkve, župnišča in liturgične predmete. Določajo, da morajo o prihodu protestantskih pridigarjev, predikantov, obvestiti škofa in paziti na širjenje heretičnih knjig, ter prepovedujejo pokopavanja heretikov brez škofovega soglasja. Najdaljši člen je namenjen dolžnosti opominjanja in svarjenja staršev, naj ne jemljejo svojih dojenčkov v posteljo, kjer bi jih lahko po nesreči zadušili, temveč naj jih imajo v zibelkah. Zatem sledijo še predpisi o plačevanju davkov in prispevkov ter vodenju urbarjev. Tretji del dokumenta predstavlja objava dekreta, sprejetega na tridentinskem koncilu, ki odpravlja in prepoveduje vse tajne poroke ter velja za vse stanove.

Odlok *Tametsi*, ki se mu v tem poglavju posebej posvečamo, ponovno opredeljuje zakrament svetega zakona in obravnava vprašanje tajnih zakonskih zvez, ki jih razglša za neveljavne, ker so bile sklenjene brez kanonične oblike. Pri tem je treba ločiti med tistimi tajnimi zakonskimi zvezami, ki upoštevajo cerkvenopravne predpise, in tistimi, ki jih ne upoštevajo. Odlok je bil po objavi na sinodi razglašen v vseh župnijah škofije, kjer naj bi vernike poučili o pravilni sklenitvi zakonskih zvez. Nanje naj so se verniki ustrezno pripravili ter jih sklenili javno in spodobno, v navzočnosti duhovnika in skupaj s pričami. Zakonska zveza, sklenjena drugače, kot je navedeno v dekretu, pa bi skleniteljema prinesla kazen in postala neveljavna. S prepovedjo tovrstnih praks je odlok odpravljal pravni nered na področju cerkvenega zakonskega prava in predpisal obvezno obliko sklenitve zakonske zveze.

Lucija Pečnik

Literatura

Dolinar, France M., *Ljubljanski škofje* (Ljubljana 2007).

Kolar, Bogdan, *Protokoli škofa Hrena*, Acta Ecclesiastica Slovenica 19 (Ljubljana 1997) 441–478.

Steska, Viktor, Tomaž Hren in gornjegrajska sinoda l. 1604, *Čas* VI (1912) 49–57.

Škulj, Edo (ur.), *Hrenov simpozij v Rimu* (Celje 1998).

Visočnik, Julijana, Zapis sinode v Gornjem Gradu z odlokom Tametsi v slovenskem jeziku (Constitutiones Synodales Oberburgi), *Arhivi – Zakladnice spomina*, ur. Andrej Nared (Ljubljana 2014) 362–363.